POTSDAMER GÄRTNERBOTE

Die Verbandszeitung des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V.

Mai 2024

Liebe Gartenfreunde,

wie schon der berühmte Gartenpionier und Staudenzüchter Karl Foerster wusste: „Auch ein kleiner Garten ist eine endlose Aufgabe.“ Es gibt immer etwas zu tun. Foerster, der in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag feiern würde, strebte daher den „Garten für intelligente Faule“ an. Der ist nicht nur pflegeleichter und lässt uns Gärtnern neben Gemüseanbau und Co. noch genügend Zeit für die wohlverdiente Entspannung im Grünen. Dank des Einsatzes von klima- und standortangepassten Sorten und des naturnahen, ökologischen Gärtnerns sorgt man ganz nebenbei auch noch für die vielgepriesene hohe Biodiversität. Dass dafür die Parzelle nicht gleich in einen Foersterschen Staudengarten umgewandelt werden muss, zeigt etwa das Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“. Schauen Sie doch mal vorbei.

Ihr Gärtnerbote

Eine Politik für das Kleingartenwesen

Die am 6. Juli 2021 in Kraft getretene Richtlinie zur Förderung des Kleingartenwesens im Land Brandenburg ist nicht nur ein wichtiges Instrument, um unsere Vereine bei dem Erhalt ihrer Anlagen zu unterstützen, sondern auch eine Anerkennung ihrer Arbeit. Denn, wie es in der Richtlinie heißt: Das Kleingartenwesen leistet mit seinem bedeutenden Anteil an der „Durchgrünung“ der Städte einen wesentlichen Beitrag für Klima- und Umweltschutz sowie zur Verbesserung der Lebensqualität in den Städten. Die Richtlinie, die am 12. April 2023 verlängert wurde, läuft nun noch bis zum 31. Dezember dieses Jahres.

Unsere Erwartung an die Politik ist, dass die Förderrichtlinie auch nach den am 22. September anstehenden Landtagswahlen in Brandenburg für die nächsten Jahre verlängert wird. Denn wie die Richtlinie zu Recht anerkennt: Das Kleingartenwesen übernimmt diverse wichtige gesellschaftliche Funktionen. Nicht nur schaffen die Kleingärtner biologisch vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere und bieten grüne Rückzugsorte zur Naherholung und Entspannung. Projekte wie die Kleingartenfibel oder das im Gärtnerboten vorgestellte Gartenprojekt des Ambulant betreuten Gruppenwohnen der AWO Potsdam in der „Oberförsterwiese“ e. V. zeigen überdies, was das Kleingartenwesen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Integration leisten kann. In den kommenden Monaten werden wir jede Gelegenheit nutzen, um die Politik weiterhin von dieser Bedeutung zu überzeugen.

Jens Knillmann unterstützt Landesverband

Getagt hat bereits am 6. April auch die Mitgliederversammlung des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e. V. in der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik in Großbeeren. Auf der Tagesordnung stand unter anderem der Haushaltsplan für das Jahr 2024, der abgesegnet wurde. Zudem konnte der Vorstand ein neues Mitglied gewinnen. Nachdem Sylvia Rose nach vielen Jahren im Vorstand ihr Ehrenamt im vergangenen Jahr niedergelegt hatte, war die Position des Schriftführers nicht besetzt. Trotz längerer Suche und Bewerbungsaufrufen blieb die Stelle zunächst vakant. Als neuer Schriftführer konnte nun der 55-jährige Jens Knillmann gewonnen werden. In der Mitgliederversammlung des Landesverbands wurde seiner Wahl zugestimmt.

Knillmann ist seit seinem 15. Lebensjahr Mitglied im Kleingartenverein Katzensäule e. V. und seit 2021 dessen 1. Vorsitzender. Seit vergangenem Jahr ist er zudem bekanntermaßen im Vorstand des Kreisverbands Potsdam als Beisitzer und Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit aktiv.

Mitgliedsbeiträge erhöhen sich ab 2025

Am 10. April fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Kreisverbandes statt. Der Gärtnerbote war vor Ort.

Bei der Sitzung im große Saal der Gaststätte „Zum Lindenhof“ in Drewitz nahmen rund 90 stimmberechtigte Vertreter teil. Auf der Tagesordnung standen unter anderem der Tätigkeitsbericht des Vorstands, der Jahresabschluss 2023 und der Finanzplan für 2024. Alle drei Punkte wurden von den Mitgliedern bestätigt. Vor Beginn der Abstimmungen über die Beschlussvorlagen erläuterte zudem Rechtsanwalt Torsten Engel, der den Kreisverband Potsdam juristisch vertritt und berät, den aktuellen Stand bei den beiden Verfahren in Sachen Tamax und Northis Immobilien. Mehr dazu finden Sie auf Seite 3.

Für etwas mehr Diskussionsbedarf sorgte der zur Sitzung vom Kreisvorstand eingebrachte Antrag auf Anpassung des Mitgliedsbeitrags, die ab 2025 gelten soll. Hintergrund sind unter anderem eine geplante Anpassung der Personalkosten für die Stellen in der Geschäftsstelle des Kreisverbands und weitere Kosten für die Digitalisierung. Zudem hat der Kreisverband Flächen für den Erhalt von Kleingartenanlagen gekauft und bereitgestellte Rücklagen dafür aufgebraucht. Diese müssen wieder aufgefüllt werden. Die Ausgaben für den Ankauf wurden von einigen Mitgliedern kritisiert. So wurde bei der Diskussion eingebracht, dass sich diese Ankäufe auch nach vielen Jahren Pachteinnahmen nicht finanziell ausgleichen ließen. Wie Christian Peschel vom Vorstand deutlich machte, stünde der finanzielle Aspekt bei den Ankäufen nie im Vordergrund, sondern der Kreisverband käme damit seiner wichtigsten Aufgabe nach: Dem Erhalt des Kleingartenwesens im Verbandsgebiet. Die Flächen könnten durch den Kauf vor möglicher Überbauung bzw. dem Entfernen der Kleingartenanlagen bewahrt werden.

Vom Vorstand des Kleingartenvereins „Zum Dreieck“ e. V. wurde während der Diskussion schließlich der Antrag gestellt, die ursprünglich geplante Erhöhung des Mitgliedbeitrags von 15 Euro pro Jahr und Parzelle auf lediglich 10 Euro anzupassen. Die Mitgliederversammlung stimmte jedoch mehrheitlich dagegen. Stattdessen wurde dem Antrag des Kreisvorstands stattgegeben. Ab dem Jahr 2025 erhöht sich damit der Mitgliedsbeitrag für den Kreisverband um 15 Euro, und damit von bislang insgesamt 75 Euro auf 90 Euro je Parzelle und pro Jahr. Aus den Beiträgen werden die Verwaltung von Pachtgrundstücken, Straßenreinigungsgebühren und der Winterdienst im Sinne der Anliegerpflichten nach dem Solidarprinzip sowie Verkehrssicherungspflichten an Bäumen auf Gemeinschaftsflächen finanziert und die Geschäftsstelle samt Personalkosten unterhalten.

Neue Gutachten zu Forderungen von Tamax und Northis

Sachverständigengutachten folgt weitgehend Einschätzungen des Verbandes

Rechtsanwalt Torsten Engel erklärte bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes, dass es eine neue Wendung bei den laufenden Verfahren rund um die ehemalige Kleingartenanlage „Katharinenholz“ und der geräumten Anlage des Kleingartenvereins „Angergrund“ gebe.

Aufgrund der Einwendungen, die der Kreisverband bei der juristischen Auseinandersetzung eingebracht hat, habe sich das zuständige Landgericht Potsdam dazu entschieden, Sachverständigengutachten einzuholen, um festzustellen wie hoch mögliche Entschädigungsforderungen der jetzigen Grundstückseigentümer tatsächlich sein könnten. Die Northis Immobilien hatte ursprünglich Forderungen in Höhe von 600.000 Euro in den Raum gestellt. Die Tamax mehr als 200.000 Euro.

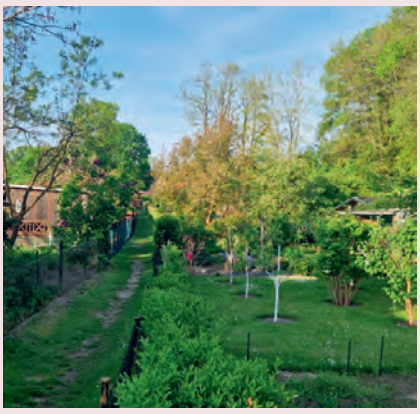
Die Gutachten lägen mittlerweile dem Kreisverband vor. Auch wenn es zu einigen Punkten weiterhin Diskussionsbedarf und Einwände seitens des Verbandes gebe, zeige sich, dass der zuständige Sachverständige bei der Höhe der Entschädigungsforderungen ähnliche Argumente anführe, wie der Kreisverband. So sehe das Gutachten für die Causa „Katharinenholz“ einen Wert von 1,90 Euro pro Quadratmeter und Jahr für die Anlage vor. Hierbei seien, aufgrund der geltenden Verjährungsfrist, längstens rückwirkend drei Jahre heranzuziehen. Letztendlich kämen bei der Fläche am Katharinenholz demnach voraussichtlich höchstens 110.000 bis 115.000 Euro Entschädigungsforderung zusammen. Beim Angergrund läge der per Gutachten festgestellte Wert bei 2,05 Euro, was auf eine Summe von 85.000 Euro hinauslaufe.

Der Kreisverband wolle versuchen, die Summen noch nach unten zu korrigieren. Mit den geschaffenen Rücklagen in Höhe von 88.000 Euro für die Tamax und in Höhe von 90.000 Euro für die Northis Immobilien wäre der Kreisverband somit voraussichtlich in der Lage, die Entschädigungssummen bedienen zu können. Eine Entscheidung des Gerichts gebe es noch nicht, betonte Engel. Doch ist der Verband angesichts dieser neuen Einschätzung vorsichtig optimistisch, dass keine enorm hohen Forderungssummen auf ihn zukommen.

Kleingärten öffnen ihre Pforten

Seit April öffnen wieder Gärtnerinnen und Gärtner ihre privaten Schätze, um mit vielen Besuchern die Freude am Garten zu teilen und Erfahrungen auszutauschen. Die Offenen Gärten Berlin-Brandenburg, sind eine gemeinsame Aktion der URANIA, des „Wilhelm Foerster“ Potsdam e. V. und der INITIATIVE OFFENE GÄRTEN Berlin-Brandenburg. Insgesamt konnten für dieses Jahr laut den Veranstaltern 114 ganz individuelle Gärten für das Programm gewonnen werden.

Erstmals dabei ist auch die Kleingartenanlage „Zur Katzensäule“ am Ruinenberg. Zwischen Voltaireweg, Bornstedter Straße und An der Einsiedelei liegen die abwechslungsreich gestalteten Gärten verteilt auf zwei Koppeln, wie es im Ankündigungstext des Programmhefts der diesjährigen „Offenen Gärten“ heißt. In der Kleingartenidylle können die Gäste sich über blühende Obstbäume und Gemüse, Beerensträucher, Wild- und Blütenstauden, Gartenteiche und andere Naturkostbarkeiten freuen. Luftballons an den Garteneingängen markieren, welche Parzellen in der Kleingartenanlage für die Gäste geöffnet sind. Der Termin ist am 14. Juli, 10–18 Uhr.



Mehr Infos zum Programm und zum Eintritt finden Sie unter **www.urania-potsdam.de** sowie unter **www.offene-gärten.de**

Landesklein-gärtnerkongress

Am 6. Juli steht der erste Landeskleingärtnerkongress des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e. V. an. Wie berichtet, möchte der Landesverband angesichts der im September anstehenden Landtagswahlen die Chance nutzen, das Kleingartenwesen in Öffentlichkeit und Politik in den Fokus zu rücken. Als Gastreferent konnte Rechtsanwalt Patrick R. Nessler, Verfasser des Praktiker-Kommentars zum Bundeskleingartengesetz, gewonnen werden. Insgesamt sind 178 Vereinsvorsitzende bzw. deren Vertreter sowie 48 Gäste aus Politik und Gesellschaft geladen. Gemeinsam werden sie sich über die Bedeutung und die Zukunft des Kleingartenwesens im Land Brandenburg austauschen. Der Potsdamer Gärtnerbote wird in seiner nächsten Ausgabe ausführlich von dem Kongress berichten.

K.-U. Häßler - stock.adobe.com

Zeit für die Gartenpflege

Ein gepflegter Rasen, leckere Erdbeeren, buntes Gemüse: Damit sich der Sommer im Kleingarten so richtig genießen lässt, braucht es noch einige Vorkehrungen. Wir haben Ihnen eine kleine Auswahl an Tipps für die kommenden warmen Monate zusammengestellt.

1 Runderneuerter Rasen

Der Mai ist die beste Zeit, um größere Rasenflächen neu anzulegen. Lockern Sie den Boden, entfernen Sie unerwünschte Kräuter und verbessern Sie ihn mit Zusätzen. Lassen Sie den Boden zwei Wochen ruhen, verteilen Sie das Saatgut gleichmäßig, arbeiten Sie es ein und drücken Sie es fest. Vorsichtig bewässern und in den ersten Wochen feucht halten. Nach dem ersten Schnitt ist der Rasen bereit.

Elisabeth - stock.adobe.com

mirage_studio - stock.adobe.com

2 Saftig-süße Früchtchen

Gartenarbeit findet nicht nur im Hier und Jetzt statt, sondern besteht auch aus vorausschauendem Handeln und Planen. Die beste Zeit, um Erdbeerpflanzen für die Ernte im nächsten Jahr anzubauen, ist vor Mitte August. Um Krankheiten vorzubeugen, ist es ratsam, Erdbeeren an einem Standort anzupflanzen, an dem in den letzten vier Jahren keine Erdbeeren gewachsen sind.

3 Aroma für die Küche

Im Juni können Sie noch verschiedene Gemüsesorten wie Stangenbohnen, Buschbohnen, Radieschen, Rettich, Möhren, Chinakohl, Rote Beete und Radicchio säen. Auch Blumenkohl, Brokkoli, Kohlrabi, Grünkohl, Kopfsalat, Eissalat, Knollenfenchel, Porree und Stangensellerie können gepflanzt werden. Für zusätzliches Aroma in Ihrer Küche sorgen Dill, Petersilie und Winterkresse.

Floydine - stock.adobe.com

4 Ohne Wasser geht's nicht

Halten Sie Ihren Garten ausreichend feucht, besonders Aussaaten und Jungpflanzen. Geben Sie auch Obstgehölzen und Rosen bei Trockenheit Wasser. Ab Mitte Mai düngen Sie Rosen mit Langzeitdünger. Mulchen Sie Beete, Stauden und Obstgehölze, um Wasser zu sparen. Tröpfchenbewässerung oder Ollas helfen ebenfalls, den Wasserverbrauch zu reduzieren. Regenwasser unbedingt sammeln, besonders im Hinblick auf einen möglicherweise regenarmen Sommer.

© schulzie fotolia

5 Tipptopper Teich

Im Sommer sollten Sie Ihrem Gartenteich besondere Aufmerksamkeit schenken, da sich Algen bei warmer Witterung schnell vermehren, insbesondere bei übermäßiger Fütterung der Fische. Die Verwendung von Phosphathemmern und speziellen Wasserpflanzen kann das Algenwachstum reduzieren. Falls Algen bereits vorhanden sind, können Sie diese mit einem Kescher entfernen.

Shvetsova Yulia - stock.adobe.com

Kleingärten als biodiverse Paradiese

Pflanzenvielfalt ist wichtig, nicht nur für Insekten und anderen Tierarten. Ein neues Projekt zeigt, wie es geht.

Biologische Vielfalt ist so etwas wie das A und O unserer Umwelt, gewissermaßen ihr Anfang und ihr Ende. Sie ist für uns Menschen unverzichtbar: Natürliche Arten versorgen uns mit Nahrung, liefern Fasern für Kleidung und Grundstoffe für Arzneien. Natürliche Lebensräume bieten Schutz vor Stürmen und Überschwemmungen und regulieren das Klima. Ohne die Biodiversität ginge gar nichts.

Aber es steht schlecht um die Biodiversität: Mehr als 80 Prozent der europäischen Lebensräume sind in einem schlechten Zustand. Entsprechend eingeschränkt ist die Artenvielfalt. Seit Jahren ringt die EU um ein Gesetz zur Wiederherstellung der Natur, auf das sich im Februar 2024 zwar das Europäische Parlament einigen konnte, nicht aber der Europäische Rat. Das Gesetz würde erstmals klare Ziele für die Wiederherstellung zerstörter Ökosysteme festlegen und die Wiedererlangung von Biodiversität und Ernährungssicherheit forcieren.

Diversitätsinseln

Unsere Kleingärten sind seit jeher Räume, in denen die Natur, und mit ihr die Vielfalt der Arten, zu Hause ist. Wer gärtnert, tut der Umwelt Gutes, bereitet sich selbst Freuden. Kleingartenanlagen sind grüne Oasen, Frischluftschneisen, Feuchtigkeitsspeicher und Lebensraum für viele Arten. Insofern können die Strategen bei der EU froh sein, dass es uns Kleingärtner gibt. Erst recht aber jene Lokal- und Landespolitiker, die das besagte Gesetz zur Wiederherstellung der Natur vor Ort umsetzen müssen: Wir machen nämlich genau das, was denen das Gesetz auferlegt: Sicherung von natürlichen Lebensräumen und Artenvielfalt.

Im Kleingarten gilt: Wenn die Pflanzenvielfalt hoch ist, können wir mit einer großen Vielfalt von Insekten und anderen Tierarten rechnen. Neben Zierpflanzen sollten im Garten auch Wildpflanzen zu finden sein, denn viele Tiere benötigen Wildpflanzen als Nahrungsquelle. Einige Wildkräuter sind als Kulturpflanzen zu haben, wie z. B. die Echte Kamille, das Wilde Stiefmütterchen oder die Große Brennnessel. Viele dieser Wildkräuter eignen sich auch für uns Menschen als Zutaten für Salate oder als Tees.

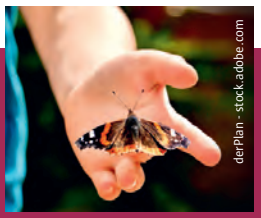
Mit, für und in der Natur

Naturnahes Gärtnern heißt, mit der Natur zusammenzuarbeiten. Die Natur sagt uns vieles, wir müssen es nur verstehen. Zum naturnahen Gärtnern gehören z. B. der artgerechte Anbau von Pflanzen, ein überlegt ausgewählter Standort für Pflanzungen, der sinnvolle Umgang mit Pflanzenschutzmitteln (wenn überhaupt notwendig), Bodenverbesserung durch Kompostierung oder Gründüngung, eine ausschließlich bedarfsgerechte Düngung der Pflanzen, der sparsame und gezielte Verbrauch von kostbarem Wasser oder die Förderung von Nützlingen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil zum naturnahen Gärtnern ist die Kreislaufwirtschaft im eigenen Garten. Alles organische Material, ausgenommen kranke Pflanzenteile, sollte im Garten verbleiben und wieder neu aufgearbeitet werden. Ein Komposthaufen ist ideal dafür und dient gleichzeitig als hervorragender Lebensraum für viele nützliche Tiere.

Biovielfalt im Netz

Der Wichtig- und Vielschichtigkeit des Themas entspricht ein neues Projekt der Kleingartenbewegung: „Kleingärten für Biologische Vielfalt“. Der Auftakt dazu fand dieser Tage statt. Das Projekt wendet sich gleichermaßen an Gartenneulinge wie an erfahrene Gärtner. Auf einer eigens eingerichteten Plattform vermitteln Profis Wissen und Kontakte, werden Veranstaltungen und Weiterbildungen angeboten. Träger des Projektes sind der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands und der Bundesverband der Deutschen Schreberjugend. Mehr dazu erfahren Sie unter **kleingaerten-biologische-vielfalt.de**

Welttag der biologischen Vielfalt am 22. Mai 2024



Die Freie Universität Berlin lädt am 22. Mai, dem Internationalen Tag der biologischen Vielfalt, ab 12 Uhr zu einem kostenfreien Besuch in den Botanischen Garten Berlin ein. Bei einem Science Picknick am Großen Tropenhaus erzählen Forschende in Kurzvorträgen von ihrer Arbeit und ihrem Einsatz für biologische Vielfalt. Besucherinnen und Besucher können den Botanischen Garten und seine Gewächshäuser bei Führungen entdecken und die grünen Initiativen der Freien Universität kennenlernen.

Kleingartenidylle im Kulturerbe

Die Kleingartenanlage „Klein Glienicke“ feiert in diesem Jahr ihr 110-jähriges Bestehen. Sie ist eng mit der Geschichte des Stadtteils verwoben.

Klein Glienicke lockt am Wochenende zahlreiche Ausflügler und Touristen an. Kein Wunder, denn Teile des Ortes stehen heute auf der Liste der geschützten UNESCO-Welterbestätten. Malerisch liegt mittendrin eine der charmantesten Kleingartenanlagen Potsdams.

Schlendert man bei einem Spaziergang vom Park Babelsberg aus über die kleine Parkbrücke, vorbei an „Wartmanns Café“ Richtung Waldmüllerstraße, erstreckt sich die Anlage gleich gegenüber in einer kleinen Senke. Still davor liegt der schmale Bäkegraben, der bereits zusammen mit dem Teltowkanal entstand, und den Griebnitzsee mit der Glienicker Lake verbindet. „Der Graben wurde als Druckausgleich für die Schifffahrt auf dem Kanal angelegt“, erzählt der Vereinsvorsitzende Hans-Dieter Plumbaum bei einem Rundgang durch und um die Kleingartenanlage.

Kleine Anlage mit großen Gärten

Ein eigenes offizielles Eingangstor oder öffentliche Wege quer durch die Anlage gibt es nicht: Die 20 Parzellen sind separat von der Louis-Nathan-Allee zu erreichen. Dort, direkt gegenüber der Anlage erstrecken sich alte, meterhohe Baumbestände am Fuße des Böttcherbergs. Einige der Gärten sind 750 Quadratmeter groß. Dank des Platzes stehen in vielen davon mehrere schöne Obstbäume, von Apfel bis Feige. Ruhig und idyllisch liegt die Anlage, nur wenn viele Ausflügler an dem Wochenenden kommen, geht es etwas lauter zu, sagt Plumbaum.

Der Kleingartenverein wurde 1914 gegründet. Es sei sehr schwierig etwas über die Geschichte der Kleingartenanlage heraus zu finden, meint Plumbaum. Einst, so wird vermutet, war auf dem Areal der heutigen Anlage der ehemalige Kräutergarten des Jagdschloss Glienicke angelegt. Er habe von einem Gartenfreund, der schon einmal die Geschichte des Vereins recherchieren wollte, erfahren, dass mit Beginn des Ersten Weltkrieges der ehemalige Kräutergarten wahrscheinlich zur Versorgung der Bevölkerung freigegeben worden sei – wohlmöglich die Geburtsstunde des Vereins.

Zutritt nur mit Passierschein

Früher hatte auch Franz Pateley, ehemaliger Kommandant des für Klein-Glienicke zuständigen DDR- Grenzregiments, seinen Garten in der Sparte. Und auch der Dokumentar- und Filmemacher Jens Arndt gehört zu den Gartenfreunden. Beide haben nach der Wende entscheidend dazu beigetragen, die Geschichte von Klein Glienicke während der Teilung zu erzählen. Denn, wie den meisten Potsdamern bekannt sein dürfte, war der Ort aufgrund seiner Nähe zu West-Berlin zu DDR-Zeiten „Sondersicherheitszone“. Nur wenige Meter von der Sparte entfernt, dort wo heute die Louis-Nathan-Allee liegt, stand die erste und gleich dahinter die zweite Mauer. An der engsten Stelle war Klein Glienicke von Grenze zu Grenze nur 15 Meter breit. Unweit der Sparte stand ein Wachturm. Der heutige Vorsitzende hat seinen Kleingarten seit November 1987. Er und seine Frau wohnten in Potsdam. Als Nicht-Klein Glienicker mussten sie sich Passierscheine besorgen. Kontrollpunkt war an der kleinen Parkbrücke. Die Ein- und Ausreise der Personen wurde genaustens in Listen festgehalten. Mit der Wende wurde Plumbaum Vorsitzender des Vereins, was er zunächst bis Ende 2005 blieb. Nach einer Pause hat er seit 2015 erneut den Vorsitz inne.

Anfang der 90er-Jahre sei recht schnell ein Bebauungsplan erstellt worden, der auch Baurecht auf den Flächen der Anlage vorsah. Im Gespräch seien damals auch Pläne für mehrere schicke Stadtvillen auf dem Areal gewesen. Aufgrund der historischen Vorgeschichte als Kräutergarten wurde der Bebauungsplan jedoch nie umgesetzt. Anfang der 2000er-Jahre wurden die Parzellen schließlich in einem neuen B-Plan als „Dauerkleingärten“ verankert.

Zum großen Jubiläum ist keine große Feier geplant. Aber die 41 Mitglieder werden in den warmen Monaten sicherlich die ein oder andere Gelegenheit nutzen, um zusammenkommen, so Plumbaum.

Unfallversicherung für Arbeitseinsätze

Die Generalagentur Matthias Voss der Feuersozietät Berlin Brandenburg informiert über die Vereinsversicherungen.

Liebe Gartenfreunde des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V., vielen Dank, dass wir im Potsdamer Gärtnerboten über die Vereinsversicherungen schreiben dürfen und dabei den einen oder anderen Versicherungsmythos aus der Welt schaffen können.

Kurz zu uns: Wir, die Generalagentur Matthias Voss der Feuersozietät Berlin Brandenburg, sind seit über 50 Jahren und in zweiter Generation der Ansprechpartner des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e. V. sowie des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V.

Der Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V. hat für die ihm angeschlossenen Vereine eine Unfallversicherung für Arbeitseinsätze abgeschlossen. Was ist eine Unfallversicherung überhaupt? Ein Unfall liegt vor, wenn der Versicherte durch ein plötzlich von außen auf seinen Körper wirkendes Ereignis unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet. Grundsätzlich für alle Unfallversicherungen gilt: Es besteht eine Invaliditätssumme. Optional können eine Unfall-Rente, ein Krankenhaustagegeld, eine Sofortleistung und eine Todesfallleistung eingeschlossen werden.

Die Invaliditätssumme wird für die Leistung im Falle eines Unfalles herangezogen und anhand des Invaliditätsgrades die Versicherungsleistung berechnet. Hier muss es zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit kommen.

Die Sofortleistung: Bestimmte Leistungen aus der vereinbarten Invaliditätssumme zahlen wir, sobald uns nach Diagnosestellung durch ein ärztliches Attest die unfallbedingte Verletzung nachgewiesen wurde (Bsp. Oberschenkelfraktur). Hier muss keine dauerhafte Beeinträchtigung zurückbleiben.

Die Unfall-Rente wird in vereinbarter Höhe ab einem unfallbedingten Invaliditätsgrad von mindestens 50 Prozent zusätzlich zur Kapitalleistung lebenslang an den Verunfallten bezahlt.

Das Krankenhaustagegeld wird für jeden Kalendertag, den sich der Verunfallte in medizinisch notwendiger vollstationärer Krankenhausheilbehandlung befindet, in vereinbarter Höhe gezahlt. Zusätzlich wird nach Entlassung aus der vollstationären Krankenhausheilbehandlung für dieselbe Anzahl von Tagen ein Genesungsgeld in gleicher Höhe gezahlt.

Die Todesfallleistung wird in vereinbarter Höhe gezahlt, wenn der Verunfallte in Folge eines Unfalles innerhalb eines Jahres verstirbt.

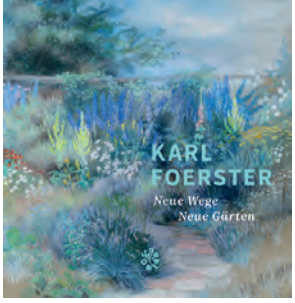
Ebenfalls als Unfall gelten Dauerschäden, die aus folgenden Vorfällen herrühren: Infektionen, Nahrungsmittelvergiftungen, die Folgen von Zeckenbissen und Vergiftungen, Unfälle in Folge von Bewusstseinsstörungen, Strahlenschäden, Schäden unter anderem durch Laserpointer, Schäden durch Sonnenbrand, Sonnenstich und Erfrierung. Beitragsfrei mitversichert sind unter anderem Bergungskosten, Kosten für kosmetische Operationen.

Der Kreisverband Potsdam hat für alle Vereine eine Unfallversicherung für Arbeitseinsätze vereinbart. Versichert sind alle angeordneten Arbeitseinsätze im Verein und am Rahmengrün. Da bei diesen Einsätzen auch Personen beschäftigt werden, die normalerweise nicht mit Arbeitsgeräten oder Arbeitsmaschinen zu tun haben, kann es leicht zu Unfällen kommen.

Unsere Unfallversicherung für Arbeitseinsätze ist auf den Kleingärtner abgestimmt. Sollten bei den angeordneten Arbeitseinsätzen ältere oder beeinträchtigte Pächter einen Ersatzmann bzw. eine Ersatzfrau stellen, sind diese automatisch mitversichert. Eine Altersbegrenzung gibt es nicht. Auch für die Wege-, Wasser- und Elektrowarte besteht während Ihrer Tätigkeit Versicherungsschutz. Hier muss die Arbeit nicht extra angeordnet werden. Es reicht, wenn die betreffenden Personen hierfür – unabhängig von der Zeit – beauftragt wurden.

Was tun, wenn es zu einem Unfall kommt? Es muss unverzüglich ein Arzt hinzugezogen und wir müssen unterrichtet werden. Der Verunfallte erhält eine Schadenanzeige, welche wir umgehend ausgefüllt zurück benötigen. Um alles Weitere kümmert sich dann die Schadenabteilung.

Haben Sie weitere Fragen? Unser Brandenburg-Beauftragter Herr Mario Miersch wird sich Ihrer Fragen vertrauensvoll annehmen, auch wenn es um Versicherungen z.B. Laubenversicherungen in Ihren Vereinen geht. Sie erreichen uns unter: 030 2091379-0.



Gärtnern für intelligente Faule

Zum 150. Geburtstag von Karl Foerster

Dass Gärtnern neben Freude auch viel Arbeit macht, wissen die Leser des Gärtnerboten aus eigener leidvoller Erfahrung. Wie schafft man es, seinen Garten bei einem minimalen Arbeitsaufwand maximal zu genießen? Eine Antwort auf diese Frage hat der berühmte Gartengestalter Karl Foerster (1874–1970) gegeben, dessen 150. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. Foersters Ansatz zur Lösung des eingangs geschilderten Problems: die Schaffung eines Gartens „für intelligente Faule“, wie er es nannte.

Um Zeit fürs Faulsein zu gewinnen, hat sich Förster intensiv mit der Züchtung von Pflanzen beschäftigt. So konnte er deren Stabilität und das Wachstum verbessern, was die Anfälligkeit für Krankheiten, Dürre- und Frostschäden reduziert. Das Ergebnis: ein sich (beinahe) selbst regulierendes System, das seinem Erschaffer die Möglichkeit gab, das zu tun, was den meisten Gartenbesitzern am Herzen liegt – die Schönheit des Gartens zu genießen.

Laboratorium in Bornim

Rund 370 Neuzüchtungen winterharter Blütenstauden gehen auf Foerster zurück, viele davon sind heute noch im Handel. Als Laboratorium für seine Arbeit nutzte der „Staudengarten-Guru“ (Deutschlandfunk Kultur) sein Grundstück im Potsdamer Ortsteil Bornim, wohin Foerster 1910 seine sieben Jahre zuvor in Berlin gegründete Staudengärtnerei verlegte.

In Bornim ließ er für seine Familie ein großzügiges Wohnhaus errichten. Und er legte einen Schau- und Lehrgarten an, der seit 1981 als „Karl-Foerster-Gedenkstätte“ unter Denkmalschutz steht. Im Rahmen der Bundesgartenschau im Jahr 2001 wurde die gesamte Gartenanlage rekonstruiert. Heute sind der Karl-Foerster-Garten und das ehemalige Wohnhaus ein Potsdamer Kulturdenkmal – und ein beliebtes Ausflugsziel für die Fachwelt und für Gartenliebhaber.

Ehrenbürger von Potsdam

Von April bis Oktober finden regelmäßig Führungen durch die Anlage statt. Wer seinen eigenen Garten verschönern möchte, der kann in der benachbarten Gärtnerei Foerster-Stauden GmbH die original Foerster-Stauden erwerben. Viele Jahre musste der Autor dieses Beitrags seine Mutter, eine leidenschaftliche Hobbygärtnerin, bei ihren regelmäßigen Besuchen in der Stauden-Gärtnerei begleiten. Als Schulkind hatte er dafür nur wenig Ver-

ständnis, inzwischen kann er die Begeisterung für die Schönheit der Foersterschen Züchtungen besser verstehen, die seine Mutter mit vielen Gartenfans in Potsdam und der Welt teilt.

Heute zählt Karl Foerster zu den bedeutendsten Gartenpersönlichkeiten des Landes. Seine Bedeutung für die Gartenkultur und die Stadt seines Wirkens wurde bereits zu Lebzeiten erkannt: 1959 wurde Förster Ehrenbürger der Stadt Potsdam. Zu seinem 150. Geburtstag widmet ihm das Potsdam Museum unter dem Titel „Neue Wege – Neue Gärten“ eine große Ausstellung.

Mehr als ein begnadeter Gartengestalter

Die von der Landschaftsarchitektin Heidi Howcroft kuratierte Jubiläumsausstellung zu Leben und Werk von Karl Foerster zeigt, dass der Potsdamer Ehrenbürger mit dem grünen Daumen weit mehr gewesen ist als ein begnadeter Gartengestalter. Foerster interessierte sich nicht nur für Pflanzenzüchtungen, sondern beschäftigte sich auch intensiv mit Kunst und Kultur, schrieb zahlreiche Bücher und reiste viel.

In seinem Landhaus in Bornim empfing der Kosmopolit, wie er sich selbst nannte, regelmäßig Gäste. Im letzten Jahrhundert, so heißt es im Ankündigungstext zur Ausstellung, „hätte man vielleicht von einem Salon gesprochen.“ In Anlehnung an die berühmte Künstlerkolonie im niedersächsischen Worpswede – eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft von Kreativen, die sich Ende des 19. Jahrhunderts etablierte – wurde Bornim zu Foersters Lebzeiten als „Worpswede der Gartengestalter“ bezeichnet.

Volles Programm zum Jubiläum

Begleitend zu Ausstellung finden im Potsdam Museum zahlreiche weitere Veranstaltungen statt. Etwa der Gestaltungswettbewerb „Dein Gärtchen“ – Junge Gärtnerinnen und Gärtner aufgepasst! für Kinder und Jugendliche. Sie sind aufgerufen, den Garten ihrer Träume zu malen oder zu basteln. Das gefertigte „Gartenkunstwerk“ kann bis zum 9. August per Post oder vor Ort an der Museumskasse eingereicht werden. Mitmachen kann man bis 18 Jahre. Die besten Einreichungen werden von einer fachkundigen Jury aus Garten-Experten ausgewählt und am 16. August prämiert. Zu gewinnen gibt es Sach- und Geldpreise. Mehr zum Wettbewerb sowie zu den aktuell anstehenden Terminen des Begleitprogramms finden Sie unter **potsdam-museum.de/ausstellung/karl-foerster-neue-wege-neue-gaerten**

Anlässlich seines 150. Geburtstages finden zu Ehren Karl Foersters aber auch anderswo in Potsdam tolle Veranstaltungen statt. Einen guten Überblick zu den Führungen, Vorträgen und anderen Events finden Sie unter **potsdamtourismus.de/150-jahre-karl-foerster**

Schau beleuchtet Foersters Arbeit, Wirken und Leben

Die Ausstellung im Potsdam Museum möchte die verschiedenen Facetten Karl Foersters aufzeigen. Im Fokus steht dabei in erster Linie sein nicht zu unterschätzender Beitrag zur Gartenwelt. In vier Räumen wird die Entwicklung der Gärtnerei Foerster und seiner Züchtungsarbeit, sein Garten in Bornim, das Entwurfsbüro, das Foerster zusammen mit Hermann Mattern und Herta Hammerbacher gründete, die internationale Ausstrahlung des Foersterschen Gestaltungsstils bis heute sowie seine Wegmarken und wichtigen Meilensteine beleuchtet.

Zur Ausstellung ist zudem ein 193-seitiger Katalog erschienen. Und die treuhänderische Marianne Foerster-Stiftung ermöglicht Besuchern während der Dauer der Ausstellung das private Lebensumfeld von Karl Foerster in seinem Wohnhaus und Garten in Potsdam-Bornim bei Veranstaltungen, Workshops und Führungen zu erleben. Nach umfangreicher Restaurierung öffnet die Stiftung das Wohnhaus erstmals im Rahmen von Führungen.

Ein Besuch lohnt sich

Am 9. März 2024 wäre Karl Foerster 150 Jahre alt geworden. Unmittelbar zu erleben ist Foersters „Gartenvision“ in seinem Garten in Potsdam-Bornim. Wer sich – was die Redaktion des Gärtnerboten sehr empfiehlt – mit Leben und Werk des „Staudengarten-Guru“ auseinandersetzen möchte, sollte also nicht nur in der Ausstellung im Potsdam Museum, sondern unbedingt auch in Foersters Garten vorbeischauen.

Blütenpracht und Gartenideen

Unsere Tipps: Gartenschauen, Messen und Rundgänge für Freunde des grünen Daumens

Salzkristall und Blütenzauber

Etwa anderthalb Stunden von Potsdam entfernt liegt Bad Dürrenberg. Unter dem Motto „Salzkristall & Blütenzauber“ lädt der Solekurort zur Landesgartenschau Sachsen-Anhalt ein. Versprochen werden „178 unvergessliche Tage inmitten eines Blütenparadieses. Duftende Blumen und der feine Salzgeschmack der Sole wird Sie verzaubern und entspannen.“ Beim „Kurzurlaub auf 15 Hektar“ locken zudem eindrucksvolle Geschichtserlebnisse mit Schamanin, Neandertalern und dem ältesten Eisenbahntunnel Deutschlands. Ein Besuchermagnet verspricht die Blumenhalle mit ihren alle zwei Wochen wechselnden Präsentationen zu werden.

Mehr Infos und Tickets unter **laga-badduerrenberg.de**

Grüne Tipps und Trends

Die dreitägige Messe „Gartenträume“ gastiert vom 24. bis 26. Mai wieder auf der Rennbahn Hoppegarten. Rund 100 regionale Aussteller zeigen Gartentrends, Raritäten aus der Pflanzenwelt, dazu Gestaltungs- und Dekorationsideen. Beratungen von Gartenexperten und Workshops mit Pflanzenarzt René Wadas runden das Angebot ab.

Infos und Tickets unter **bit.ly/gartenträume-hoppegarten**

LebensArt im Schloss

Garten, Wohnen und Lifestyle verbindet die Messe LebensArt im Gut Hesterberg, zwischen Neuruppin und Oranienburg gelegen. Auf dem von Weiden, Wäldern und Wiesen umgebenden Anwesen zeigen zahlreiche Ausstellenr vom 7. bis 9. Juni ein reichhaltiges Angebot.

Die Palette reicht von ausgefallenen Accessoires für Haus und Garten über Gartenarchitektur und Möbel bis hin zu Pflanzen, Grills und Kulinarik. Wer es den Besuch dann nicht schafft, erhält vom 9. bis 11. August eine neue Chance auf dem Marienberg in Brandenburg an der Havel.

bit.ly/lebensart-neuruppin, bit.ly/lebensart-brandenburg

Rettet die Wildpflanzen

Wie auch der Botanische Garten der Universität Potsdam dazu beiträgt, vom Aussterben bedrohte Wildpflanzen zu schützen, erklären Ella Krummenacher und Angelika Schröter am 26. Juni bei einem Rundgang. Überregional bedeutsam sind hier zum Beispiel das weltweit nur in Brandenburg vorkommende Märkische Schwingelschilf, aber auch die Graue Skabiose, das Ohrlöffel-Leimkraut und die Gewöhnliche Grasnelke. Treff ist am Botanischen Garten in der Maulbeerallee 2, um Anmeldung unter Tel. 0331 977-195 wird gebeten.

bit.ly/wildpflanzenschutz

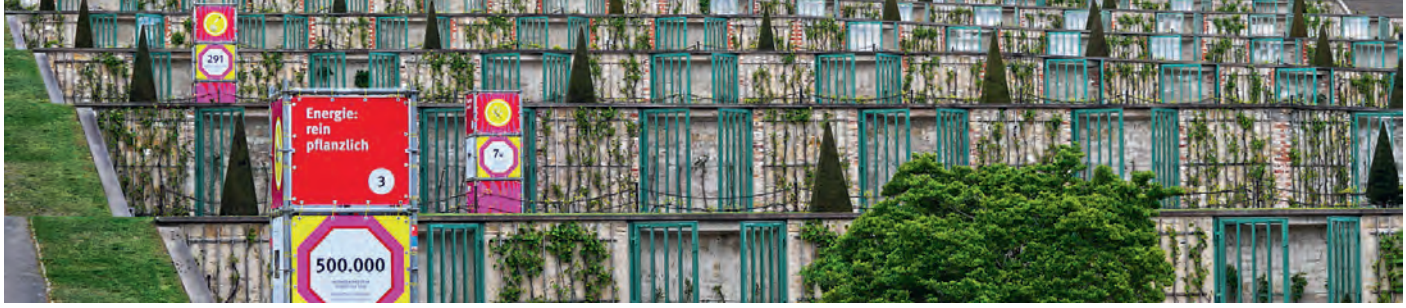
Kunst und Kulinarik

Potsdams Innenstadt mit ihrer charmanten Mischung aus Barock und Moderne bietet auch 2024 wieder die Kulisse für ein großes Fest. Am 27. Juli finden im Holländischen Viertel und auf der Friedrich-Ebert-Straße wieder die Potsdamer Erlebnisräume statt. Gastronomen, Händler und Unternehmen aus der Region und dem Land präsentieren Kunst, Kultur und Kulinaria. Ein Regionalmarkt bereichert die Veranstaltung mit kulinarischen und landtouristischen Angeboten aus Brandenburg.

potsdamer-erlebnisraeume.de

Impressum

Herausgeber: Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V.
V.i.S.d.P.: VVorsitzender Wolfgang Zeidler, Paul-Neumann-Straße 33a, 14482 Potsdam, Tel. 0331 708797, Fax 0331 719131, info@vgs-kv-potsdam.de, www.vgs-kv-potsdam.de
Redaktion: Projektkommunikation HAGENAU GmbH, Carsten Hagenau, Torsten Bless, Julius Sonntag, Sarah Stoffers, Martina Vogel, Hegelallee 3, 14467 Potsdam, Tel. 0331 201960, www.projektkommunikation.com
Bildnachweis: S 1 Christian Peschel, S 2 Sarah Stoffers, privat, S 3 Torsten Engel, Jens Knillmann (2); S 6 Sarah Stoffers, S 8 Garten Karl Foerster Haus © Marianne Majerus/DSD/IMG 1548201; Titelansicht Katalog „Karl Foerster“, Foerster Garten, Esther Bartning © MFS/DSD; Garten Karl Foerster Haus © Marianne Majerus/DSD/IMG 1547356; Karl Foerster © MFS/DSD/IMG 9701; S 9 Karl Foerster – Garten und Haus © Foto Holger Vonderlind; S 10 Gartenträume Hoppegarten © Debra Overhageböck, LebensArt-Impression © Das AgenturHaus GmbH; S 11 Fotos © SPSG/Nicole Romberg, Wilhelm-Naulin-Stiftung; S 12 Obst- und Gartenbauverlag München, LexisNexis Verlag, Maurice K. Grünig
Leserbriefe: geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.
Grafik: Haftka.Grafik **Druck:** Das Druckteam



Re:Generation. Klimawandel im grünen Welterbe – und was wir tun können

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) widmet sich in einer neuen Ausstellung dem menschengemachten Klimawandel. Davon längst auch betroffen ist der Park Sanssouci. Seit längerem beschäftigen sich daher die Gärtner und Denkmalpfleger der Stiftung damit, wie sich die Widerstandsfähigkeit der Bäume gegen die Auswirkungen des Klimawandels stärken lässt.

In der neuen Open-Air-Ausstellung „Re:Generation. Klimawandel im grünen Welterbe – und was wir tun können“, die im Park Sanssouci gezeigt wird, möchte die SPSG ihre bisher gewonnenen Erkenntnisse mit den Besuchern teilen und mit ihnen ins Gespräch kommen. An 30 Ausstellungsstationen können sich die Besucher über die Ansätze, Strategien und Fortschritte im Umgang mit dem Klimawandel informieren. Zudem gibt es Tipps, wie man sich im Alltag für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzen kann.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 30. Oktober. Alle wichtigen Infos sowie das Begleitprogramm finden Sie unter der Adresse **spsg.de/aktuelles/ausstellung/regeneration**

Die seltensten Wildpflanzen Potsdams - wie erleben sie den Klimawandel?

Begleitend zur Ausstellung „Re:Generation“ erklären Charlotte Keyßer und Dr. Michael Burkart bei einem Rundgang am 9. Juni im Park Sanssouci wie die Pflanzen im Welterbe den Klimawandel erleben und welchen Artenreichtum es hier gibt.

In Feuchtwiesen und Trockenrasen, an Gehölz- und Wegrändern lassen sich noch Arten finden, die sonst in der heimischen Natur sehr selten geworden sind. Der Rundgang ist eine gemeinsame Veranstaltung mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zur aktuellen Ausstellung „Re:Generation“.

Treffpunkt ist um 15 Uhr im Botanischen Garten. Teilnehmer zahlen 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Für Mitglieder des Freundeskreises des Botanischen Gartens ist der Eintritt frei.

Die Wilhelm-Naulin-Stiftung hat sich erneuert

Nachdem die verwaltungstechnischen Aufgaben für die Stiftung erledigt waren, was immerhin fast ein Jahr dauerte, konnte das Kuratorium an seine eigentlichen Aufgaben gehen.

Die vom Stifter, Wilhelm Naulin, in der Satzung festgelegten Ziele, bilden die Ausrichtung unserer Arbeit. Diese wurden nach mehreren Sitzungen erarbeitet. Im Jahr 2023 haben wir bereits die erste Plakettenverleihung in Potsdam, organisiert vom Landesverband Brandenburg, durchgeführt. Die AWO Potsdam wurde für ein soziales Gartenprojekt in der Potsdamer „Kleingartenanlage-Oberförsterwiese“ mit der Wilhelm-Naulin-Plakette

ausgezeichnet und erhielt eine Geldprämie. Mit Hilfe dieses Projektes werden Jugendliche über die Gartenarbeit (Neubewirtschaftung einer Gartenparzelle in einer Anlage) an das gesellschaftliche Leben herangeführt.

Unsere weitere Arbeit liegt in der Zuarbeit von Projekten für das Kuratorium für zukünftige Plakettenverleihungen sowie Betreuung und Teilnahme einzelner Projekte und Workshops, „Hochhaus statt Hochbeet“ – „Runder Tisch“ Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung (NUN) der Freien Universität Berlin – 13. Stiftertag und 14./15. Stifterwoche. Die Teilnahme am „Tag des Gartens“, am Umweltfest am Brandenburger Tor und am Kleingärtner-Kongress der Brandenburger Kleingärtner werden wir für unsere Öffentlichkeitsarbeit nutzen und unsere Stiftung den Besuchern vorstellen.

Für das Jahr 2024, wahrscheinlich Anfang September, ist eine Plakettenverleihung in Berlin angedacht. Die Projekte werden zurzeit geprüft. Im 1. Quartal 2025 planen wir einen Workshop „Zukunft des Kleingartenwesen“ für die Berliner und Brandenburger Kleingärtner.

Ziel dieser Veranstaltung: Ausarbeitung neuer zukünftiger Ideen zum Kleingartenwesen. Ergebnisse werden der Öffentlichkeit vorgestellt und an die Landesverbände weitergegeben.

Wir brauchen neue Impulse, Ideen und Projekte, um das Kleingartenwesen in seiner zukünftigen Entwicklung weiter zu fördern.

Für das Kuratorium
Ralf-Jürgen Krüger
(Vorsitzender)

Marina Zlochin- stock.adobe.com

ALLES IM GRÜNEN BEREICH – BUCHTIPPS

Gärtnern ist eine Reise. Pflanzen verstehen, pflegen und sehen, wie sie gedeihen. Gärtnern und Kochen gehen dabei Hand in Hand, besonders wenn Sie Zutaten aus dem eigenen Anbau verwenden. Daneben noch etwas Vereinsarbeit, schon ist Ihr Gartenjahr perfekt.

Moderne Gartenküche

Dieses Buch wurde beim Deutschen Gartenbuchpreis 2023 als bestes Garten-Kochbuch des Jahres ausgezeichnet.

Das uralte Prinzip, die Natur zu nutzen, ist die Leitidee in diesem Buch. Der Leser entdeckt Rezepte mit in der Natur gesammelten Zutaten sowie Portraits verwendeter Pflanzen. Die sehr gelungenen Fotos allein bereiten beim Durchblättern des Buches große Freude. Die Autorinnen nehmen uns mit in ihre Natur. Es wird geerntet, geschnippelt und gekocht. Die Rezepte werden mit der jeweils verwendeten Pflanze vorgestellt, zu der essbare Pflanzenteile, Standorte, eine Geschmacksbeschreibung und Sammelzeiten aufgeführt werden. Die Rezepte wurden im Jahresverlauf angeordnet. Neben den unterschiedlichsten Rezepten gibt es auch kleine Anekdoten zu Pflanzen. Enthaltene Rezepte sind zum Teil neu interpretiert und manche ganz und gar unbekannt und damit überraschend. Da gibt es beispielsweise Sauerampfer-Risotto, Pfefferminzpesto oder Dorade im Ahornblatt. Dieses Buch inspiriert, sich auf die eigene Weise mit der Natur zu verbinden und zu entdecken, was sie noch alles für uns bereithält.

Judith Gmür-Stalder, Kathrin Fritz, Maurice K. Grünig:
Pfefferminzpesto und Fliedercouscous
atVerlag, 44 Euro,
ISBN: 978-3-03902-203-8

Ein Ratgeber für den Vereinsalltag

Ein schönes Vereinsleben ist wie ein buntes Mosaik aus Begegnungen und gemeinsamen Interessen. Im Gartenverein steht der Austausch von gärtnerischem Wissen und Erfahrungen im Vordergrund. Manchmal kann es eine Herausforderung sein, seine begrenzt verfügbare Zeit für den Verein bestmöglich einzubringen. Dieser praktische Ratgeber behandelt verschiedene Aspekte des Vereinsalltags, Organisationsstruktur, Mitgliederverwaltung, Finanzmanagement und rechtliche Fragen.

Richard Hargassner:
Handbuch für Vereinsfunktionäre
Verlag LexisNexis Österreich, 49 Euro,
ISBN-13: 9783700779476

Gesunde Bäume, reiche Ernte

Im Frühling freuen wir uns über die Blütenpracht. Im Vordergrund steht dann später im Gartenjahr die Ernte gesunder und aromatischer Früchte. Ob Apfel, Birne, Pflaume oder Kirsche: Wer viel Obst ernten will, muss seine Obstbäume und Beerensträucher regelmäßig schneiden. Der Obstbaumschnitt unterscheidet sich vom Schnitt der Ziergehölze deutlich. Dieses Büchlein hilft. Es bietet klare Anleitungen und praktische Tipps für einen erfolgreichen Schnitt, um die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Bäume zu fördern. Die detaillierten Erklärungen und Illustrationen machen es einfach, die Techniken zu verstehen und anzuwenden. Wir wünschen eine gute Obsternte!

Hans Walter Riess: Obstbaumschnitt in Bildern
Obst- und Gartenbau Verlag, 5 Euro,
ISBN/EAN: 9783875960457